

**DIKNU SCHNEEBERGER
TRIO**

LIVE FROM PORGY & BESS
City Park

In den Liner Notes setzt Christoph Huber vom Vorzeigejazzklub Porgy & Bess (Wien) hoch an, wenn er – wahrscheinlich, so gewiss ist es nicht – Gustav Mahler paraphrasiert und sagt: Tradition sei nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers. Was dann umgemünzt auf diese Aufnahme meint: Bitte nicht den Gitarristen Diknu Schneeberger, nur weil Gitarrist und Sinto, unter die überkorrekten Epigonen des Django Reinhardt schieben, man täte ihm da unrecht. Dies ist das Debüt des Schneeberger-Trios, zu dem auch Julian Wohlmuth an einer weiteren Akustikgitarre sowie Martin Heinzle am Kontrabass gehören. Aufgenommen wurde im April '20 während eines Streams in dem bereits erwähnten Klub. Was hier geschieht, ist von derlei lebensbejahender Stimmung durchdrungen, improvisations- und emotions-

sicher artikuliert, nie epigonal oder allzu technisch ausgeführt, immer aber erfüllt von an-

spruchsvoller Behändigkeit, dass da schlicht jede Pandemie weichen muss. Es gibt also Tango in »Game of Elements«, Walzer in »Frische Minze«, auf nicht ganz vier Minuten verdichtete Easy going-Attitüde in »Around the Lake«, untrügliches Ohr für Struktur und Melodie immer, aber in »Rebel« auffällig ... Den Reinhardt-Klassiker »Nuages«, die einzige Slow-Nummer, packt Schneeberger, wohl dreißig Jahre alt, als einzige Fremdkomposition ins Set hinein. Und er liest das Stück aufmerksam und respektvoll. Und baut sogar kleine Dissonanzen ein. LEVI SORGLÖS